Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 48 (1961)

Heft: 19

Artikel: Das schweizerische Wortgut im Jubiläumsduden [Schluss]

Autor: Müller-Marzohl, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das andere aus dem Jahre 1236 (Vatikanische Bibliothek, Rom: Cod. Reg. lat. 584, Fol. 32/v-33/r.; Beschreibung der Romreise von Albert, Abt des

Marienklosters Stade, Hannover), dokumentieren die europäische Bedeutung des neuen Alpenüberganges.

Das schweizerische Wortgut im Jubiläumsduden (Schluß) *

Mittelschule

Dr. A. Müller-Marzohl

Most gilt nicht nur schweiz., sondern auch südd. für Obstwein, -saft.

Muni gilt als «mdal.».

Bei Mythen ist die Aussprache (miten) neu angegeben.

Bei Nachwährschaft ist die Definition geringfügig verändert worden: «schweiz. für: Gewährleistung (früher: Gewähr) für nachträglich entdeckte Mängel eines Hauses oder eines Haustieres».

Das Stichwort *Nationalrat* ist ganz neu gefaßt: «(Bezeichnung von Volksvertretungen in der Schweiz und in Österreich; schweiz auch für deren Mitglied)».

Bei Naue steht jetzt: «Naue w, -, -n u. (schweiz. nur so:) Nauen (südd. u. schweiz. neben: Nachen, Kahn) m».

Bei Nidel wurde die Nebenform Nidle gestrichen.

Office wurde neu gefaßt. Früher hieß es: «(schweiz. für: Büro, Anrichteraum [im Gasthaus])». Jetzt erscheint das Stichwort zweimal: «Office (engl. Bezeichnung für: Büro); Office (schweiz. für: Anrichteraum [im Gasthaus])».

Nach Olten ist neu Olt(e)ner angegeben. (Wir hatten Oltner vorgeschlagen.)

Papeterie (früher: «schweiz. für: Schreibwaren[handlung]») wird nun umschrieben: «(schweiz. für: Briefpapierpackung; Schreibwarenhandlung)».

parkieren wird als schweiz. Nebenform von parken bezeichnet. (Vorher: für).

Partikular («schweiz. für Partikülier») konnte gestrichen werden.

Pfader steht nun schweiz. neben Pfadfinder, nicht mehr für.

Bei *Pfister* fehlt neuerdings die Angabe des Verbreitungsgebietes «bayr. u. aleman.». Es heißt nun: «(veralt. für: Bäcker [noch als Familienname])».

pflästern und Pflästerung gelten nun als schweiz. «mdal.» anstelle von pflastern und Pflasterung.

Pflotsch wird als schweiz. «mdal.» für «Schneebrei» bezeichnet, ebenso Pflüder.

* Siehe Nr. 11 vom 1. Oktober 1961 und Nr. 18 vom 15. Januar 1962.

Pfnüsel ist nicht mehr «südaleman.», sondern «schweiz. mdal.».

Pfulmen wird nicht mehr einfach als Kopfkissen, sondern als breites Kopfkissen erklärt.

posten gilt als «mdal.» (Botengänge tun).

Bei *Präsident* wird nicht mehr angegeben: «schweiz. auch für: Gemeindevorstand».

pröbeln (vorher keine Erklärung) wird jetzt erläutert: «(schweiz. für: allerlei Versuche anstellen)».

Proporz (früher: «östr. u. schweiz. für: Verhältniswahl») erhält den Zusatz: «Verteilung der Sitze nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen».

Bei *Prozent* ist die Angabe «schweiz. auch *m*» mit gutem Grund gestrichen worden.

Bei *Punkt* heißt es nun: «(östr. u. schweiz.: punkt 8 Uhr)». Früher: «(schweiz. meist, östr. immer: punkt)».

Bei *Putsch* steht: «schweiz. (politischer Handstreich); schweiz. mdal. auch für: Stoß)».

Bei *Radio* ist das männliche Geschlecht nicht mehr nur als schweizerisch, sondern als «bes. schweiz.» bezeichnet.

Räf gilt nun als schweiz. Nebenform von Reff (nicht mehr: für). Ragione «(schweiz. für: Firma)» wurde gestrichen, dafür erhielt das Wort

Ragionenbuch eine Erklärung: «[radschonen...] (schweiz. für: Verzeichnis der ins Handelsregister eingetragenen Firmen)».

Schweiz. «den *Rank* finden» wird nicht mehr durch «Ausweg» verdeutlicht, sondern durch «Dreh».

raβ, räβ wird als «südd., schweiz. mdal.» bezeichnet.

Rätikon ist nicht mehr «Teil der Ostalpen an der dt.-schweiz. Grenze», sondern an der «östr.-schweiz. Grenze».

Referendum wurde neu definiert: «(schweiz. für: Unterstellung eines staatlichen Erlasses unter den Volksentscheid)». Früher: «Volksentscheid [in der Schweiz]».

Regierungsrat erhielt zur Erläuterung «(schweiz. auch Bez. für: Kantonsregierung)» den Zusatz: «und deren Mitglieder».

Reitschule (früher: «schweiz. auch für: Karussell») erhielt die Erklärung «(südwestd., schweiz. mdal. für: Karussell)».

ringhörig wird als «mdal.» gekennzeichnet («schalldurchlässig»).

Rodel (Akten-, Schriftrolle), wird nur noch als aleman., und zwar m aufgeführt (früher: bayr.-östr. auch w).

Statt romaunsch und romontsch steht nun Romantsch «(rätoromanische Sprache [in Graubünden])».

Rößlispiel wird als «mdal.» gekennzeichnet.

Rübkohl steht nicht mehr für, sondern neben: Kohlrabi.

Das Ruhbett steht neben Sofa, statt für.

Bei Rundspruch steht neu: «(schweiz. für: [Draht]rundfunk)».

Das Rütlilied («Schweizer Weihelied») durfte gestrichen werden.

Der Rütlischwur (früher: «(sagenumwobener schweiz. Geheimbund [1291]: Treueschwur)») wurde neu definiert: «(sagenumwobene Verschwörung bei der Gründung der schweiz. Eidgenossenschaft [1291])».

Saaltochter (früher: «schweiz. für: Kellnerin») wird erläutert: «(schweiz. für: Kellnerin im Speisesaal)».

Salär und salärieren stehen nun neben Gehalt, Lohn, bzw. besolden, entlohnen.

Bei sanitarisch (früher: «schweiz. für: sanitär») steht nun: «(schweiz. für: den amtlichen Gesundheitsdienst betreffend)».

Die Schreibung Sankt-Galler ist in der Fügung «Sankt Galler Handschrift» aufgegeben worden. Der Bindestrich wird also nicht mehr verlangt. (In der 14. Aufl. wurde auch in den Vorbemerkungen, C3, c3, ausdrücklich Sankt-Galler Handschrift verlangt.)

Der Sankt Gotthard, der bis jetzt irrtümlicherweise als «Gebirgsstock der Alpen» bezeichnet war, ist jetzt zu einem «Alpenpaß» geworden. Man müßte hier noch das Gotthard-Massiv beifügen.

Samen ist nicht mehr ein Ortsname, sondern «Hauptort von Obwalden».

Schabziger ist nicht mehr «[Schweizer] Kräuterkäse», sondern «harter [Schweizer] Kräuterkäse».

schaffig ist «mdal.» geworden.

Schapfe ist nicht mehr «oberd.», sondern «südd. u. schweiz. mdal. für: Schöpfgefäß».

Schaub gilt nicht mehr oberd. für: «Garbe, Strohbund; Strohwisch», sondern «südd., schweiz. mdal. u. östr. mdal.».

scheiten (früher: «schweiz. für: Scheiter machen») wird nun umschrieben: «(schweiz. neben: Holz spalten)».

Bei *Scheit* wird die Mehrzahl neu angegeben (früher nur: -e): «-e (ugs. östr. nur, schweiz. meist: -er)».

Scheitstock (früher: «Holzstock zum Scheiten») wird nun als schweizerisch bezeichnet und mit «Holzklotz zum Holzspalten» umschrieben.

scheppern gilt nicht mehr als «oberd. für: klappern, klirren», sondern als «südd., östr. mdal. u. schweiz.».

Scher ist nicht mehr oberd., sondern «südd., östr. mdal. u. schweiz. mdal.» (Maulwurf).

Der Zusatz zu Schick: «schweiz. für: einzelnes Handelsgeschäft» wurde als unrichtig fallengelassen.

Auch die schweiz. Nebenform schieggen zu schiegen («mit einwärtsgekehrten Beinen gehen, [Schuhe] schieflaufen») wurde aufgegeben.

Bei Schleck steht nicht mehr nur «südd.», sondern: «südd. u. schweiz.» (Leckerbissen).

Schlipf steht nicht mehr für Berg-, Fels-, Erdrutsch, sondern neben.

Schlurpen sind nun «alem. mdal.».

Auch Schlutte gilt nun als «schweiz. mdal», und zwar für eine weite Jacke. (Das neuaufgenommene Schlüttli ist nicht als

mundartlich bezeichnet worden, weil es allgemein in der Schweiz für das Säuglingsjäcken gebraucht wird.)

Schmutz in der oberd. Bedeutung «Kuß» ist verschwunden.

Bei *schnarpen*, schnarpfen steht nicht mehr: «(mitteld. u. oberd. für: knirschen)», sondern nur noch: «mitteldeutsch».

Schochen wird erläutert mit: «(aleman. für: kleiner Heuhaufen)», nicht mehr bloß mit: «Heuhaufen».

schoppen («früher: oberd. für: vollstopfen, nudeln») wird nun erklärt: «(südd., östr. u. schweiz. mdal. für: hineinstopfen, nudeln, zustecken)».

Schotte w und Schotten m werden nicht mehr einfach als «südd.» bezeichnet (für: Molke). Es heißt jetzt: «Schotte (südd., schweiz. für: Quark) w; Schotten (südd., östr. für: Quark m)». (Man beachte übrigens, daß die Schreibung Quarg nicht mehr erwähnt wird.)

Schraffen («oberd. für: Schramme, Rißwunde») ist verschwunden.

Schranz (bisher: «oberd. für: Riß») wird nun umschrieben: «(südd., schweiz. mdal. für: Riß)».

Bei schuldhaft ist der Zusatz: «(veraltet, noch schweiz. für: schuldig)» ganz verschwunden. Schuldhaft wird nun ohne Erläuterung aufgeführt.

Schupf («Schub, Stoß, Schwung») ist nicht mehr «oberd.», sondern: «südd., schweiz. mdal.».

Schwalm («schweiz. für: Schwall») ist gestrichen worden.

schwingen (früher: «schweiz. auch für: ringen») wird neu erläutert: «(schweiz. auch für: in besonderer Weise ringen)». Das Schwingen «eine besondere Art des Ringens».

Schwyz ist nicht mehr «Kanton und Stadt in der Schweiz», sondern: «Flecken».

Schwyzerdütsch und Schwyzertütsch gilt nun «schweiz. mdal. für: Schweizerdeutsch»,

serbeln gilt neben: kränkeln, welken, nicht mehr für.

Der Serbling ist hingegen völlig abgeserbelt; das Wort erscheint nicht mehr.

Servela erscheint neu: « (mdal. bes. schweiz. für: Zervelatwurst) w od. m».

Bei *Service* ist die Bemerkung: «(östr. u. schweiz. für Servis)» weggelassen worden.

Sitten wird zur «Hpst. des Wallis».

Bei *Spengler* ist die Bemerkung «oberd. und westmitteld.» ersetzt durch: «(südd., östr., schweiz. und westmitteld.)», sonst: (Klempner).

Die Erklärung zu spetten ist wesentlich genauer gefaßt worden. Bis jetzt stand: «(schweiz. für: aushelfen)». Neu steht: «(schweiz. für: als Stundenhilfe aushelfen)». Der Spetter ist ersetzt durch die Spetterin «(schweiz. für: Stundenhilfe)».

Spezi ist nicht mehr «oberd.», sondern: «(südd., östr. mdal., schweiz. Kurzform von: Spezial [Busenfreund])».

Der Spitz («schweiz. für: Spitze») ist aufgegeben worden.

Die Spritzkanne hat den Zusatz «mdal.» erhalten.

Stadel ist nicht mehr «oberd.», sondern: «(südd., östr., schweiz.)». Die schweiz. Mehrzahl Städel ist bestätigt.

Stafel hat zur Erklärung «(schweiz. für: Alpenweide)» den Zusatz: «Alphütte» erhalten.

Der Stallfeind gilt nun als «schweiz. Umschreibung» für: Maulund Klauenseuche.

Stans wurde (irrtümlicherweise) zur Hauptstadt (statt Hauptort).

Sterbet steht neu neben: Massensterben (bisher: füv).

Stickel (bisher: «oberd.») wird nun als «südd. u. schweiz.» bezeichnet.

Die Stierenaugen sind als mundartlich gestrichen worden. Ebenso wurde die

Stize («schweiz. für: Gefäß») nicht mehr aufgenommen.

Stöckli («Altenteil») wird jetzt als «mdal.» bezeichnet.

Bei *Stotz*, *Stotzen* ist das Verbreitungsgebiet angegeben: «(südd., östr., schweiz. für: [Baum]stumpf; südd., schweiz. u. mitteld. für: Bottich)».

Strich gilt nicht mehr nur «schweiz.», sondern auch südd. für: Zitze. (Das vorgeschlagene «auf den Strich gehen» ist nicht aufgenommen worden.)

strub wird als «schweiz. mdal.» bezeichnet («struppig, schwierig»).

strupfen (bis anhin: «oberd.») gilt nun als «(südd. u. schweiz. mdal. für: [ab]streifen)».

Stupf (bisher: «oberd.») wird nun als «(südd., schweiz. mdal. für: Stoß)» bezeichnet.

Bei sturm («verworren, schwindelig») steht nun ebenfalls «aleman. mdal.».

Ebenso wird *Stutz* («steiler Hang, bes. steiles Wegstück») als «schweiz. mdal.» bezeichnet.

Bei *Sulz*, *Sulze* ist die Angabe «oberd.» ersetzt durch: «(südd., östr., schweiz.)».

Der Suppleant steht nicht mehr für, sondern neben Ersatzmann. Sust (14. Aufl. «schweiz.: Schirmdach und Warenlager in den Alpen») wird erläutert: «(früher schweiz. für: öffentliches Rast- und Lagerhaus)».

Bei *Täfer* (14. Aufl.: «schweiz. für: Getäfel») ist das *für* durch *neben* ersetzt worden.

Der Taglohn, der in der 13. Aufl. als «östr. u. schweiz. für: Tagelohn» erwähnt, in der 14. Aufl. jedoch gestrichen wurde, erscheint neu mit der Angabe «(südd., östr. u. schweiz.)».

Talschaft (früher: «schweiz.: Einwohnerschaft eines Tales») wird genauer umschrieben: «(schweiz.: Land und Leute eines Tales; Erdk.: Gesamtheit eines Tales und seiner Nebentäler)».

Der Tauner («Taglöhner») wird nun als «mdal.» bezeichnet. Bei Taxi war früher angegeben: «(schweiz. m)». Neu steht: «(schweiz. auch m)», weil tatsächlich das Geschlecht schwankt.

Tenn ist nun «schweiz. Nebenform von: Tenne» (früher: für). Die Thur ist vom bloßen «Fluß» zum «linken Nebenfluß des Hochrheins» geworden.

Tobel war früher keiner Landschaft zugewiesen. Jetzt steht dabei: «(südd., östr., schweiz. für: enge [Wald]schlucht) m (östr. nur so) od. s».

Tochter (früher: «schweiz. auch für Mädchen») ist erweitert worden: «(schweiz. auch für: Mädchen, Fräulein, Angestellte)».

Bei Torkel ist der Zusatz «oberd.» gestrichen worden.

Totenbaum steht nun neben Sarg (nicht mehr: für).

Ebenso steht nun träf neben treffend.

Tramen m (Balken) ist nicht mehr «oberd.», sondern «südd. u. schweiz.».

Tranksame steht neuerdings neben Getränk.

Bei Trasse ist eine längst fällige Neuerung eingetreten. Es steht nun anstelle von: die Trasse in der Schweiz neu: das Trassee.

Bei *Tröckne* wird jetzt «anhaltende Trockenheit» angegeben (früher: nur Trockenheit).

trölen ist gedeutet: «schweiz. für: den Gerichtsgang leichtfertig verzögern» (früher nur: «leichtfertig verzögern»).

Bei *Tunnel* wurde zwar die Nebenform *das Tunell* beibehalten, aber nicht mehr als «schweiz.», sondern nur noch als «südd.» bezeichnet.

Topf (früher: «bes. oberd.») wird nun erläutert: «(südd., östr. u. schweiz. für: Tupfen)».

Bei überwinden («schweiz. für: [eine Verpflichtung] auferlegen») wurde das unrichtige Beispiel: «er wurde überbunden» ersetzt durch: «die Aufgabe wurde ihm überbunden».

überborden ist bis jetzt unrichtig definiert worden: «(schweiz.: über die Ufer treten); der Fluß ist überbordet». Neu heißt es: «(,über die Ufer treten'; schweiz. für: über das Maß hinausgehen, ausarten); der Betrieb ist (auch: hat) überbordet».

ungattlich hat die Bemerkung «mdal.» erhalten («grob, ungefügt»).

Bei *Unterbruch* ist die bisherige Angabe «selten» gestrichen worden. Es heißt jetzt: «(schweiz. neben: Unterbrechung)».

Das gleiche gilt für Untersuch.

Urschweiz (früher: «die ältesten Glieder der Eidgenossenschaft [Zentralschweiz]» wird neu definiert: «(Gebiet der ältesten Eidgenossenschaft [Uri, Schwyz, Unterwalden])».

Zu Ursern kommt neu Urseren, und statt Urserner, steht nun richtiger Ursner. Das u in Ursern ist nun als kurz bezeichnet. valetieren («schweiz. für: aufbügeln») ist verschwunden.

Bei Varieté ist als Fußnote (eine sehr große Seltenheit) angegeben: «In der Schweiz: Variété».

Die bisherigen Angaben bei verdanken sind stark geändert worden. Bisher: «(schweiz. auch für: Dank abstatten); (schweiz.:) ich verdanke Ihren Brief». Neu: schweiz. veralt. auch für: Dank abstatten; (schweiz.:) ich verdanke Ihren Brief (gilt auch in der Schweiz als nicht korrekt; besser: ich danken für Ihren Brief)».

verganten hat den Zusatz bekommen: «(südd., östr., mdal. veralt., schweiz.)».

Das gleiche gilt für Vergantung.

Bei *Vorkommnis* ist der Zusatz «früher» in die Erklärung aufgenommen worden: «(schweiz. [früher] für: Abkommen, Vertrag)».

Bei Verlassenschaft steht nicht mehr nur «mdal.», sondern: «(mdal., östr. und noch schweiz. neben Hinterlassenschaft)».

Bei *verlauten* ist die Angabe: «schweiz. auch für verlautbaren» weggelassen worden.

Zu Vernehmlassung ist als Erklärung neben «Verlautbarung» auch «Stellungnahme» hinzugefügt worden.

verschupfen (bisher: «aleman. u. schles. für: fort-, verstoßen») wird nun erläutert: «(aleman. mdal. u. schles. für: fort-, verstoßen, stiefmütterlich behandeln)».

Bei vertragen ist als Beispiel für den schweiz. Gebrauch neu hinzugefügt worden: «(schweiz.:) Zeitungen vertragen (austragen)».

Die Verumständung («schweiz. für: Umstand») ist nun wenigstens im Duden ausgemerzt worden.

verunmöglichen (früher: «schweiz. für: unmöglich machen») wird jetzt erklärt: «(schweiz. für: verhindern, vereiteln)».

verunschicken («durch eigene Schuld einbüßen») ist als «mdal.» gekennzeichnet worden.

verzeigen ist nicht mehr bloß durch «anzeigen» umschrieben,

sondern so: «(schweiz. für: gegen jmdn. Strafanzeige erstatten)».

Vorhalt steht schweiz. nicht mehr für, sondern neben Vorhaltung. Bei wäg wurde eingefügt: «(schweiz. gehoben:) die Wägsten und Besten».

Wähe ist nicht mehr bloß eine Art Kuchen, sondern: «(aleman. mdal. für: Art Flachkuchen)».

Zu währschaft kommt neben «dauerhaft, echt» an erster Stelle neu: «Gewähr bietend». Bei Währschaft ist die Erklärung «Bürgschaft, Gewähr» abgeändert: «(veralt., aber noch schweiz. für: Gewähr, Mängelhaftung)».

Der Waisenvogt wird erläutert als «(schweiz. für: Vorsteher des Waisenamtes)».

Anstelle der Mehrzahl Waldstätte erscheint nun die Einzahl: «Waldstatt, einer der drei Urkantone [Uri, Schwyz, Unterwalden], auch Luzern) w; -, -stätte (meist Mehrz.)».

Die «südwestd. u. schweiz. Koseform» Wälti ist weggelassen worden.

Bei welsch steht neu: «schweiz. meist svw welschschweizerisch». Die Werre (Maulwurfsgrille; Gerstenkorn) ist nicht mehr als «ober- u. westmitteld.» bezeichnet, sondern als: «südd., westmitteld., östr. u. schweiz. mdal.».

Bei Wiederholungskurs steht neu die gebräuchliche Abkürzung WK.

Bein wind und weh ist die Angabe «oberd.» gestrichen, so daß der Ausdruck nur noch als «schweiz.» gilt.

Winde «(schweiz. auch für Dachraum)» ist gestrichen worden, weil man sonst ein halbes Dutzend weiterer Mundartbezeichnungen für den Dachraum auch aufnehmen müßte.

wirten ist als «mdal.» kenntlich gemacht.

Ebenso der Zapfenzieher.

Das Zeltlein für Bonbon ist aufgegeben worden.

Bei ZGB ist der Punkt verschwunden.

Ziger bleibt als «schweiz. Nebenform von: Zieger».

Zistag («aleman. für: Dienstag») wird nicht mehr aufgeführt. Znüni ist nicht mehr ausschließlich schweizerisch, sondern «bes. schweiz.».

Die Mehrzahlangabe «schweiz. Zubehörden» ist abgeschwächt zu: «meist -».

zügeln wird als «mdal.» erklärt, ebenso Züglete.

Bei Zvieri steht nun: «bes. schweiz.».

Bei Zwehle («Tisch-, Handtuch») ist der Zusatz «schweiz.» gestrichen worden. Es gilt nur noch für «westmitteld.».

zwirb (e) lig («schweiz. für: schwindelig») ist gestrichen worden

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Lehrerin

Mitteilung an alle Lehrerinnen!

Die Menzinger-Ferienwoche findet nicht, wie im Weihnachtsbrief gemeldet, vom 1. bis 7. April, sondern vom 8. bis 14. April statt. So wird es einem größern Kreise möglich sein, mitzumachen.

Liebe Kolleginnen, wir hoffen sehr auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme. Sie erhalten das Programm rechtzeitig.

Verleihstelle der Dias-Serie von Ehrw. Sr. Fabiola Müller, Menzingen: Fräulein Armella Schmid, Lehrerin, Wohlen AG. Leihfrist drei Wochen, auf Wunsch länger. Der Zentralvorstand

Sie fragen – Wir antworten

Umschau

Unter dieser Rubrik sollen künftig Fragen aus unserem Leserkreis beantwortet werden. Ein Mitarbeiterstab von Fachleuten freut sich darauf, Ihre Fragen, sofern sie von allgemeinem Interesse und dem Bereich von Bildung und Erziehung entnommen sind, zu beantworten. Wir bitten Sie dringend, Ihre Probleme möglichst knapp zu formulieren und mit einem Stichwort zu versehen. Vorläufig soll diese Rubrik alle vier Wochen erscheinen. Wer macht den Anfang?

Die Schriftleitung